

Pressebericht zur Tagung 2005 mit Landrat Klaus Pavel an der Konrad-Biesalski-Schule, Wört

Auswirkungen der Verwaltungsreform zum 01.01.2005 auf die sozialen Aufgaben, die in die Kreisverwaltungen integriert wurden.

Arbeitskreis der Elternvertreter an Schulen für Geistig- und Körperbehinderte im Ostalbkreis traf sich dieses Jahr an der Konrad-Biesalski-Schule, Wört bei Ellwangen

Ostalbkreis (wm) – Der Arbeitskreis setzt sich aus den Elternvertreterinnen und -Vertretern der Jagsttalschule Westhausen, der Konrad-Biesalski-Schule Wört sowie der Martinus-Schule und der Klosterbergschule, beide in Schwäbisch Gmünd, zusammen. Durch den Arbeitskreis werden etwa 400 Eltern der behinderten Schüler vertreten. Seit seiner Konstituierung 1999 treffen sich interessierten Elternbeiräte zu jährlichen Tagungen. Die 6. Tagung befasste sich mit der Verwaltungsreform und deren Auswirkungen auf die soziale Versorgung der Behinderten.

Landrat Klaus Pavel hatte sich bereit erklärt, mit Herr Josef Rettenmaier, Leiter des Dezernat V - Jugend und Soziales - sowie mit Frau Jutta Funk, Stellv. Geschäftsbereichsleiterin Soziales, den Elternvertretern, Schulleitern und Lehrern die Verwaltungsreform zu erläutern und anschließend mit den Teilnehmern über die Auswirkungen der Reform zu diskutieren.

Zunächst erläuterte Landrat Pavel, daß an Schulen in der Trägerschaft des Ostalbkreises 12.000 Schüler unterrichtet werden. Die Befürchtungen, dass die Bürger sich durch die Reform auf Kürzungen einstellen müssen, wies der Landrat zurück. „Es wird alles nur besser!“ Selbstverständlich stellt aber die Sicherstellung der Finanzierung der Sozialen Aufgaben ein großes Problem dar. Diese Aufgabe gilt es in der kommunalen Familie mit anderen Kreisen zu lösen.

Das Ziel der Reform ist eindeutig, die Verwaltung im Land schlanker zu machen, weniger staatlich zu regeln und mehr untereinander regeln zu können. Im diesem Zuge wurden die beiden Landeswohlfahrtsverbände Baden und Württemberg-Hohenzollern aufgelöst und ein Großteil der bisherigen Aufgaben auf die Kreise übertragen. Als Nachfolgeverband der beiden Landeswohlfahrtsverbände wurde ein neuer „Kommunalverband für Jugend und Soziales - KVJS“ gegründet. Auch die Aufgabe der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen ist bei den Kreisen angesiedelt.

Der Sozialbereich des Ostalbkreises hat nun einen Etat von über 100 Millionen Euro und beschäftigt im Landratsamt ca 350 Mitarbeiter.

„Behinderung ist eine Form des Handicap. Ca. 90% der Menschen haben ein Handicap.“ führte Landrat Pavel aus. „Im Ostalbkreis haben wir 42.000 Menschen mit Behindertenausweisen.“

Die Zusammenarbeit der Kreise ist angestoßen. Es gab bereits Gespräche zwischen den Landräten. Auch zwischen den Bundesländern gibt es einen Austausch. Insbesondere in Wört, das an der Landesgrenze zu Bayern liegt, kommt eine stattliche Zahl der Schüler aus diesem Bundesland.

In der Diskussion machte Landrat Klaus Pavel den Elternbeiratsvorsitzenden des Arbeitskreises das Angebot, gemeinsam mit der Sozialdezernatsleitung einen Austausch zwischen Verwaltung und Bürgern voranzubringen. Dazu wird er den Arbeitskreis im Frühjahr zu einem Gespräch ins Landratsamt nach Aalen einladen.

BU_06: Landrat Klaus Pavel in der Diskussion mit den Elternvertretern und Lehrern, v.l.: Jutta Funk, Josef Rettenmaier, Landrat Klaus Pavel, Elternbeirätin Müller von der Konrad-Biesalski-Schule

BU_15: Landrat Klaus Pavel und die Tagungsmitglieder vor der Konrad-Biesalski-Schule in Wört.